

[Lokalnachrichten](#) » [Kreis Gütersloh](#) » [Verl](#) 14.04.2017 10:54

Nobilia erzielt Einigung mit Schuldnerin

Sürenheide/Gütersloh (ack) - Um kurz vor 11 Uhr ist das Problem aus Sicht der Stadt Verl gelöst: Nobilia erhält den Zuschlag für eine Immobilie sowie ein angrenzendes Grundstück an der Schinkenstraße in Sürenheide. Vor zwei Wochen hatte der Küchenhersteller das höchste Gebot abgegeben.



Nobilia vergrößert seine Fläche: Ein Areal an der Straße Am Ölbach in Gütersloh gehört dem Küchenhersteller schon. Hinzu kommt nun das Grundstück an der Ecke von Schinken- und Thaddäusstraße auf Verler Stadtgebiet. Insgesamt ist die Fläche fasst 70 000 Quadratmeter groß. Konkrete Pläne, wie das Areal genutzt werden soll, hat Nobilia noch nicht.

Bild: Steinecke

„Ja, es gibt eine Einigung, durch die die Forderungen sämtlicher Beteiligten bedient werden“, erklärte Anwalt Andreas Hützen am Donnerstag. Er vertrat die bisherige Besitzerin. Im Grundbuch eingetragen waren Forderungen der Stadt Verl, des Finanzamts und der Deutschen Bank. Ein Vertreter des Geldinstituts war bei der Versteigerung vor dem Amtsgericht Gütersloh vor zwei Wochen dabei gewesen und hatte seine Zustimmung signalisiert.

Den Zuschlag hatte Nobilia Ende März noch nicht erhalten, weil die Schuldnerin am Versteigerungstermin mitgeteilt hatte, ihre Rückstände beglichen zu haben. In den vergangenen Tagen haben nach Informationen der „Glocke“ der Küchenhersteller sowie der Dortmunder Anwalt Andreas Hützen mehrfach miteinander kommuniziert und sich geeinigt. Ein Vertrag wurde unterzeichnet. Vom Tisch war damit auch eine Klage gegen die Versteigerung vor dem Landgericht Bielefeld.

Stattdessen lag am Donnerstagmorgen bei der Verkündung des Zuschlags auch eine „Zustimmungserklärung der Eigentümerin aus einem notariellen Vertrag vor“, wie die Rechtspflegerin des Amtsgerichts Gütersloh mitteilte. Heißt: Die Schuldnerin stimmte zu, dass Nobilia der Zuschlag in beiden Verfahren erteilt wird.

Einmal zahlt der größte Küchenhersteller Europas nun 1,1 Millionen Euro für das 5564 Quadratmeter große Grundstück samt eingeschossiger Lagerhalle (Nutzfläche 2345 Quadratmeter) und viergeschossigem, teilunterkellertem Bürogebäude (Nutzfläche 745 Quadratmeter) – jeweils Baujahr 2012. Und dann kommen noch einmal 250.000 Euro für das unbebaute Nachbargrundstück hinzu. Es ist 3561 Quadratmeter groß und grenzt direkt an das bebaute Areal.